

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 68.

Sonnabend den 25. August 1906.

16. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig. Verhaftet und an das Rgl. Amtsgericht Pulsnitz eingeliefert wurde am Mittwoch ein von hier gebürtiger Kellner G. Bretinig. Das diesjährige Kinderturnturnen des hiesigen Turnvereins wird am 16. September abgehalten.

Im Gelände zwischen Wachau—Lichtenberg—Pulsnitz N./S.—Leppersdorf hält am 28. und 30. d. M. das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 Scharfschießen ab. Dieses beginnt am 28. August vormittags 7³⁰ und dauert bis 1 Uhr nachmittags; am 30. August beginnt es vormittags 7³⁰ und dauert bis vormittags 11³⁰ Uhr.

Pulsnitz. Seit dem 16. d. M. befindet sich in der Obhut der Gemeinde Friedersdorf ein unbekannter, anscheinend geisteskranker junger Mensch, ca. 15 Jahre alt, schlank, karggeschnittenes blondes Haar, kelleidet mit grauer Schirmmütze, blauwollenem Vorhemden, gestreifter brauner Samtweste, schwarzer Hose, ohne Fußbekleidung und ohne Jacke. Er gibt an, Döwin Nag zu heißen und sagt sich mehrere Familiennamen bei, wie Korsch, Giesold, Dienert, Seifert u. Sachliche Mitteilungen sind an die Pulsnitzer Gendarmerie Station oder an den Gemeindevorstand in Friedersdorf zu richten.

Pulsnitz. Am Sonntag vormittag wurde von der hiesigen Polizei der Buchhändlerreisende Thantmar Rudolph aus Dörsch bei Leipzig in einer hiesigen Restauration verhaftet und an das königliche Amtsgericht Pulsnitz abgeliefert. Rudolph, welcher in hiesiger Stadt eine große Anzahl Verurteilungen auf Bächen angenommen hat, wird von der königlichen Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen schwerer Urkundenfälschung verfolgt.

Königsbrück. Aus Anlaß des feierlichen schweren Brandunglücks in Schmorkau, bei welchem die Freiwillige Kanonierkolonne zu Königsbrück den Transport der Verunglückten nach dem Krankenbause ausfuhrte, hat der Standesherr von Königsbrück, Herr Dr. Naumann, der Kolonne als Anerkennung für ihre Dienste eine allen hygienischen Anforderungen entsprechende jährbare Trage gestiftet. Die Uebergabe derselben erfolgte am Freitag vormittag. Die Kolonne war dazu auf dem Schloßhofs zu Königsbrück angetreten. Bald darauf erschien Herr Dr. Naumann mit seiner Gemahlin und übergab nach kurzer Begrüßung der Kolonne die Trage unter Worten der Anerkennung und Ermahnung. Im Namen der Kolonne dankte der leitende Arzt Herr Dr. Otte, indem er die Versicherung gab, daß, wenn Not und Gefahr käme, die Kolonne jederzeit auf ihrem Posten sein würde. Zum Schluß folgte eine kurze praktische Uebung im Aufsuchen, Verbinden und Transportieren Verletzter, welches großes Interesse fand.

Kadzburg. Am Dienstag stürzte in der Longcube der Chamottewerke F. L. Strack & Co. der 26 Jahre alte Arbeiter N. Bergmann aus Verbisdorf mit einem durch die Witterung abgetrennten Tonstück ca. 5 Meter in die Tiefe und zwar so unglücklich, daß derselbe mit dem abgetrennten Stück verhaftet wurde. Da die Wassen nicht schnell genug beiseite geschafft werden konnten, trat der Tod unterdessen ein.

Bauzen. Dem Verband des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Fecht- und Turnschule“ ist am Sonntag ein eingeschriebener, anonym. Brief mit 1000 Mark zum Besten der Ferienkolonne

1907 zugegangen. Dieser Brief trägt den Poststempel „Dresden“.

Bauzen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Stiebig beim Gutsbesitzer Richter. Der 20 Jahre alte Rutscher Müller sprang von einem Strohhauften herab auf einen abgedrochnen Rechenstiel, der an dem Stroh gelehnt hatte. Der Stiel bohrte sich N. in den Leib. Unter gräßlichen Schmerzen ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Dresden, 21. Aug. Nordverfuch und Selbstmord. Gestern hatte eine hiesige Kaufmannsweibchen, nachdem sie sich im Hotel Kaiserhof eingemietet hatte, ihre 7 Jahre alte Tochter durch Lysol zu vergiften versucht. Hieraus verübte die Frau Selbstmord. Das Kind wurde sofort im Carolahause untergebracht und es ist Hoffnung vorhanden, das schwerverletzte Mädchen am Leben zu erhalten.

Die geplante Begründung einer Brauerei durch die Dresdner Gastwirte ist bis jetzt noch nicht vollständig gesichert, denn die Zeichnungen des Aktienkapitals sind bis jetzt nicht so zahlreich erfolgt, als das Aktionskomitee der Dresdner Gastwirte erwartet hat. Es sind bis jetzt erst rund 150 000 Mark gezeichnet, eine Summe, mit der man noch keine große Brauerei errichten kann. Der Grund, daß die Zeichnungen so hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, liegt einerseits darin, daß ein großer Teil der Dresdner Gastwirte durchaus nicht auf Rosen gebettet ist und von den Großbrauereien abhängig, andererseits werden einige große Restaurants nicht so stark von der Bierpreiserhöhung betroffen, da sie nur auswärtige Biere und keine Dresdener Erzeugnisse verkaufen. Die größten Restaurants, z. B. das Löwenbräu, das Jägerbräu, die Bärenschänke, der Hirsch am Rauchhaus, das Zentral-Hotel, und auch eine große Anzahl mittlerer und kleinerer Restaurants haben überhaupt die Bierpreiserhöhung gar nicht mitgemacht und machen natürlich infolgedessen ein gutes Geschäft. Wahrscheinlich werden auch noch zahlreiche weitere Restaurants die erhöhten Bierpreise wieder herabsetzen.

Reichen. Auf der Suche nach einem 235 000 Mark-Erben befinden sich zurzeit die österreichischen Behörden. Der Gemeindevorsteher in Bindisch-Kamnitz wandte sich dieser Tage an die Polizei in Teitschen mit dem Ersuchen, nach dem 68 Jahre alten Landstreicher Nikolaus Böbl zu forschen, der sich in dortiger Gegend umhertreibt und im Freien nächtigt. Der alte Herr ist eine Schiffschiff von 235 000 Mark zugefallen, die, falls Böbl nicht aufzufinden ist, der Stadt Weichen i. S. zufällt. Der glückliche Erbe wurde noch vor einigen Wochen auf dem Rosenberge bei Teitschen gesehen, seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Daß ein Duzend Elbbäder 300 Mark kosten können, erfahren vor einiger Zeit zwölf Mitglieder eines Vereins in Reichen. Vor einigen Wochen, an einem heißen Sommerabend, unternahmen diese eine Bootspartei Stromabwärts. Auf der Rückfahrt begriffen und unterhalb Niederlommagisch angekommen, wurden einige Ruderer infolge der Wirkung der glühenden Sonnenstrahlen derart entkräftet, daß besonders bei dem einen sich Anzeichen eines Hitzschlages bemerkbar gemacht haben sollen. Um sich wieder zu erfrischen und zu Kräften zu kommen, nahmen alle zwölf Mann in den kühlen Fluten des Stromes an einem

versteckten, von Weiden umstandenen Winkel ein gemeinsames Bad. Neu gestärkt legten sich alsdann die Ruderer wieder in die Riemen und ohne weiteren Unfall brachten sie sich und das Boot glücklich heim. In der Meinung, daß wohl kein Schaden über das Bad am verbotenen Orte trähen werde, hatten sie dieses und die heiße Fahrt bereits vergessen. Da, eines Tages erhielt ein jeder der zwölf Teilnehmer wegen Badens an verbotenen Orte ohne Badehofen eine Strafverfügung über 25 Mark. Der Steuermann eines Elbbahnes, dessen stilles Gefühl sich wahrscheinlich durch den Anblick der zwölf baedenden nackten Männer verletzt gefühlt hatte, war zum Rabi gelaufen und hatte den Vorgang zur Anzeige gebracht. Die Betroffenen haben wegen der Höhe der Strafe ein Besuch eingereicht und hoffen wohl nicht mit Unrecht auf eine Herabsetzung der hohen Strafe.

Schanda u. Sonntag abend erschienen in der hiesigen Pfarre die beiden ungarischen Gymnasialen Julius Benkó und Eugen Arcoffy aus Maros Vasarhely, um den Pfarrer Jösselbarth zu sprechen, den sie höflich ersuchten, ihnen ihr Eintreffen in Schanda u. zu bestätigen. Diesem Wunsche wurde nach Durchsicht der vorliegenden Bescheinigungen gern willfahrt. Die beiden jugendlichen Fußwandler haben am 30. Juli Budapest verlassen, um die 1000 Kilometer lange Wegstrecke bis Berlin zurückzulegen. Sie sind dort in guter Verfassung angekommen und haben in der Richtung Magdeburg, Leipzig, Dresden die Rückwanderung in gleicher Weise angetreten. Sie sind der deutschen Sprache nicht sehr mächtig, auch ihre finanziellen Verhältnisse waren nicht die besten. Am 1. September mären diese Fußwandler Budapest wieder erreicht haben.

Ein Opfer der russischen Fabrik ist der in Verdau bei der Raschmienenfabrik E. C. Schwalbe angestellt gewesene 38 Jahre alte und noch unverheiratete Monteur Hermann Roscher geworden. Er war für die genannte Firma in Lodz tätig. Am Mittwoch sollte aus dem Hause, in dem Roscher wohnte, ein Schuß gefallen sein. Darauf stürzten Roschen das Haus, wobei Roscher einen Schuß in den rechten Oberschenkel erhielt, so daß das Bein abgenommen werden mußte. Am Sonnabend ist der unglückliche Mann seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche wird auf Anordnung der Firma nach Verdau gebracht werden. Roscher war die Stütze seiner alten Mutter.

Don Juan in Uniform. 4 Bräute und 10 Kinder hatte der Feldwebel Emil Rog Mautsch von der 12. Kompagnie des 5. Infanterie-Regiments 104 (Chemnitz), der wegen Unterschlagung und Erstattung falscher Meldungen vor dem Chemnitzer Kriegsgericht stand. Mautsch, der früher Unteroffizierskandidat war und 32 Jahre zählt, ist unverheiratet und benutzte diese seine Freiheit sich 4 Bräute anzuschaffen, die ihm mit der Zeit nicht weniger als 10 Kinder schenkte. Eine der betrogenen Bräute besorgte die zum Heiraten notwendige Ration von 600 Mk., um ihren vier Kindern, die sie von M. hatte, den Vater zu geben. Als Mautsch indes keine Anstalten zur Heirat machte, ging sie resolut auf das Zimmer des ungenannten Bräutigams und sah dort zu ihrem Schrecken, daß M. aus dem die 600 Mark enthaltenden Sparkastenschloß ohne ihr Wissen 100 Mark abgehoben hatte. Zudem brachte sie noch in Erfahrung, daß Mautsch auch noch einer anderen Schönen das „Heiraten“ ver-

sprochen hatte. In ihrer Erregung verblüht sie zunächst den Treulosen, dann erstattete sie Anzeige gegen ihn, der sie 10 Jahre lang zum besten gehabt hatte. Die letzte der 4 Bräute war übrigens die glücklichste. Feldwebel Mautsch bekam es plötzlich sehr eilig mit der Heirat, was allerdings seinen Grund darin hatte, daß ihm die Polizei auf den Hals kam. Er lebte nämlich mit der zuletzt Erfohrenen im Konkubinat. Um nun heiraten zu können, begab er sich zum Regimentskommandeur, dem er allerlei falsche Angaben machte. Er verschwieg sowohl seine Schulden als seine Alimentationspflichten. Ferner kam zu Tage, daß er zwei zu einer Uebung eingezogene Geiserte eigenmächtig vom Dienst vertrieb. Wegen Erstattung falscher Meldungen und Anmaßung einer Befehlsgewalt wurde der Angeklagte zu sechs Wochen gelinden Arrestes bestraft, von der Anklage der Unterschlagung bez. Untreue aber freigesprochen, da er bei dem intimen Verhältnis, in dem er mit dem Mädchen stand, annehmen durfte, daß dieses mit dem Abheben des Geldes einverstanden sei.

Ein schreckliches Unglück ist über die Familie eines angesehenen Bürgers in Zeulenroda, des Guttmachers Herrn Hermann Döberey, hereingebrochen. Am Sonntag wurde die 38 Jahre alte Tochter des Herrn Döberey, die in der Nacht zum Freitag verstorben ist, begraben. Als Todesursache wurde Darmkatarrh angenommen. Am Sonntag abend 9 Uhr verstarb Herr Döberey, und am Montag früh 5 Uhr folgte ihm die Gattin nach. Die Todesursache ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Mittwoch nachmittag 2 Uhr fand in Gegenwart des Herrn Justizrat Steinhäuser aus Greiz die Beerdigung der Leichen statt. Der Fall erregt hier großes Aufsehen. Nach einem Gerücht soll die Familie in einem kupfernen Kessel Gartenalat angemacht und nach einigen Tagen davon genossen haben; es würde also Vergiftung vorliegen.

Kirchennachrichten für Bretinig.

11. Sonntag nach Trinitatis. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigtgedächtnis, Text: Römerbr. 1, 18 bis 25.

Geboren: Der lebigen Fabrikarbeiterin Jda Frida Richter ein Sohn.
Getauft: Anna Wella, Tochter des Fabrikarbeiters August Bruno Ulrich.
Feier des Erntedankfestes am 12. Sonntage nach Trinitatis (2. September).

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geboren: Willy Erich, S. d. Fabrikarb. Gustav Emil Prasser, Nr. 338 b. — Linda Wella, T. d. Tischlers Josef Golub, Nr. 306.

Aufgebote: Fabrikarb. Emil Nag Hillmann, Dyorn Nr. 186 und Anna Jda Schäfer hier, Nr. 295. — Fabrikarb. Nag Arthur Dyorn, Nr. 241 d und Anna Martha Schäfer, Nr. 337 c.

Cheschtelung: Bahnd. Carl Alfred Borgmann Nr. 66 mit Jda Lisa Fichte Nr. 66.

Sterbefälle: Ernst Johannes, S. d. Buchhalters Friedrich Ernst Meißner, Nr. 131 f, 4 M. 11 T. alt. — Gattin und Fleischermeister Georg Adolf Meißner, Nr. 193, 51 J. 5 M. 6 T. alt. — Privatass. Adolf Leberecht Boden, Nr. 134, 67 J. 11 M. 19 T. alt. — Außerdem ein togeboorener Knabe.